

Überraschung aus dem Osten

Lustspiel in zwei Akten von

Claudia Gysel

Ansichtsexemplar

Das Kopieren dieses Textes ist
nicht gestattet.

Bitte beachten Sie unsere
Aufführungsbedingungen

Rollen: 7 (3m. /4w.)

Spielzeit: ca. 55 Minuten

Mindestgebühr: 36,00 Euro

1 Bühnenbild (Bäuerliches Wohn-/Esszimmer)

Allgemeines

- 1.1 Die nachfolgenden Bedingungen gelten für alle Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Plausus Theaterverlag Heike Stuch, Kasernenstraße 56, 53111 Bonn** (Verlag) und seinen Vertragspartnern in der jeweiligen, zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung bzw. Bestellung gültigen Fassung. Etwaige abweichende Geschäftsbedingungen erkennt der Verlag nicht an und widerspricht diesen hiermit ausdrücklich.
- 1.2 Die Darstellungen auf der Internetseite und im Katalog stellen kein Angebot im Sinne des § 145 BGB seitens des Verlages dar, sondern lediglich eine unverbindliche Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes. Der Vertrag kommt erst zustande, wenn der Verlag das Vertragsangebot des potenziellen Vertragspartners annimmt, indem er die bestellte Ware an den Vertragspartner versendet bzw. eine Aufführungserlaubnis erteilt. Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Verlag insbesondere das Recht, von der Lieferung der angebotenen Waren im Falle ihrer Nichtverfügbarkeit Abstand zu nehmen. Bei Verwendung des Online-Formulars erhält der Vertragspartner zudem eine Bestellbestätigung, die lediglich über den ordnungsgemäßen Eingang der Bestellung informieren soll. Durch den Versand der Bestellbestätigung kommt noch kein Vertrag zustande.
- 1.3 Sämtliche angegebenen Preise beinhalten die deutsche gesetzliche Mehrwertsteuer. Vertragspartnern im EU-Ausland wird bei Angabe einer gültigen internationalen Umsatzsteuer-Identifikationsnummer keine Mehrwertsteuer berechnet. Bei Vertragspartnern außerhalb der EU richtet sich die Berechnung der Mehrwertsteuer nach den jeweils gültigen Steuergesetzen.
- 1.4 Vertragssprache ist ausschließlich Deutsch.
- 1.5 Dieses Dokument kann im Internet unter www.plausus.de jederzeit ausgedruckt oder als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Aufführung von Bühnenwerken

- 2.1 Die nachfolgenden Regelungen gelten uneingeschränkt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, schulinterne Aufführungen, private Veranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Eintrittserhebung und/oder sonstige Einnahmen.
- 2.2 Aufführungen von Berufsbühnen, Aufführungen, an denen Berufsschauspieler beteiligt sind, oder andere gewerbliche Aufführungen sind hingegen nur nach dem Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig.

3 Ansichtssendungen

- 3.1 Zwecks Ansicht und Auswahl übersendet der Verlag auf Wunsch unverbindlich vollständige Manuskripte der Bühnenwerke (Ansichtsexemplare) per Post oder per E-Mail.

- 3.2 Bei einer Zusendung per Post sind dem Verlag vom Besteller folgende Kosten für Druck und Versand zu erstatten:

Bühnenwerke bis einschließlich 60 Minuten Spiellänge:	1,50 €
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge:	2,00 €
Versandkostenpauschale Deutschland:	2,00 €
Versandkostenpauschale Ausland:	6,00 €

Die Ansichtsexemplare müssen nicht zurückgesendet werden. Eine Rücksendung der Ansichtsexemplare entbindet nicht von der Zahlung gemäß vorstehender Regelung.

- 3.3 Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos im pdf-Format.
- 3.4 Die Ansichtsexemplare dürfen nicht kopiert oder auf sonstige Weise vervielfältigt werden. Dies gilt auch für in Dateiform zugesandte Ansichtsexemplare. Elektronisch übersandte Ansichtsexemplare dürfen jedoch einmalig zum persönlichen Gebrauch ausgedruckt werden.

4 Texte für die Aufführung

- 4.1 Beabsichtigt der Vertragspartner die Aufführung eines Stückes, so kann er Manuskripte nach seiner Wahl entweder als gebundene Textbücher oder als Kopiervorlage anfordern. Die Kopiervorlage berechtigt den Vertragspartner zur eigenständigen Anfertigung eines Rollensatzes des Bühnenwerkes zur eigenen Verwendung.
- 4.2 Folgende Kosten werden berechnet:

Kopiervorlage		Textbücher	
Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,00 €	Bühnenwerke bis einschl. 60 Minuten Spiellänge	4,50 €/ Buch
Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €	Bühnenwerke von mehr als 60 Minuten Spiellänge	8,00 €/ Buch
		Versandkostenpauschale	4,00 €

- 4.3 Vorgenannte Kosten beinhalten keine Aufführungsgebühr. Ein Aufführungsrecht entsteht noch nicht mit Bestellung bzw. dem Erhalt der Manuskripte. Die Manuskripte dürfen ohne Erlaubnis des Verlages weder kopiert, abgeschrieben noch in sonstiger Weise vervielfältigt werden.

5 Anmeldung von Aufführungen, Einräumung des Aufführungsrechtes

- 5.1 Der Vertragspartner meldet die beabsichtigten Aufführungstermine unverzüglich nach deren Festlegung, spätestens jedoch 14 Tage vor der Aufführung an. Hierzu wird entweder das Formular „Anmeldung von Aufführungen“ oder das Online-Formular unter www.plausus.de/anmeldung verwendet.
- 5.2 Nach erfolgter Anmeldung räumt der Verlag, auch im Namen des Urheberberechtigten für die angemeldeten beabsichtigten Aufführungen ein Aufführungsrecht ein (Aufführungserlaubnis). Ein Anspruch auf Erteilung einer Aufführungserlaubnis besteht nicht.

6 Inhalt und Umfang des Aufführungsrechtes

- 6.1 Das Aufführungsrecht berechtigt zur bühnenmäßigen Darstellung des Stückes an den gemeldeten Terminen für den jeweils gemeldeten Spielort. Das Aufführungsrecht wird als einfaches Nutzungsrecht eingeräumt.
Die Durchführung von Aufführungen ohne zuvor erteilte Erlaubnis ist verboten.
- 6.2 Sonstige Rechte, insbesondere die Rechte der Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehendung sowie gewerblichen Aufzeichnung sind nicht umfasst. Sie sind vorbehalten und werden ausschließlich vom Verlag vergeben.
- 6.3 Der Vertragspartner weist im Zusammenhang mit der Aufführung (Ankündigungen, Eintrittskarten, Plakate, Programmhefte usw.) in geeigneter Form schriftlich auf die Urheberschaft des Autors hin (Namensnennungsrecht). Entsprechendes gilt bei übersetzten Werken zusätzlich für den Übersetzer.

7 Aufführungsgebühr

- 7.1 Die Aufführungsgebühr entsteht jeweils bei jeder Aufführung. Sie beträgt 10% der Bruttoeinnahmen (Brutto-Kasseneinnahmen, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufe etc.) zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer, mindestens jedoch die für jedes Stück ausgewiesene aktuelle Mindestgebühr.
- 7.2 Ist der Vertragspartner nicht selbst Veranstalter der Aufführung, so sind für die Berechnung die durch die Aufführung insgesamt erzielten Bruttoeinnahmen des Veranstalters und des Vertragspartners maßgeblich.
- 7.3 Der Vertragspartner erteilt spätestens einen Monat nach der jeweiligen angemeldeten Aufführung die zur Berechnung der Aufführungsgebühr notwendigen Auskünfte unter Verwendung des Formulars „Abrechnung von Aufführungen“. Zuschauerzahlen und Einnahmen sind hierbei zwingend getrennt nach den jeweiligen Aufführungen anzugeben. Der Vertragspartner stellt bereits im Vorfeld sicher, dass er, sofern notwendig, auch über die Einnahmen Dritter Auskunft erteilen kann.
- 7.4 Der Verlag stellt die Aufführungsgebühr nach Übersendung des Formulars in Rechnung. Die Rechnung ist innerhalb von 8 Tagen ab Zugang auszugleichen. Bei Zahlungsverzug sind Zinsen in Höhe von acht Prozentpunkten über dem jeweiligen Basiszinssatz zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Abrechnung gilt eine Zahlung von Verzugszinsen ab einem Monat nach Datum der Aufführung vereinbart.
- 7.5 Der Vertragspartner ist dem Verlag gegenüber verpflichtet, auf Anforderung in nachprüfbarer Weise Auskunft über Art, Anzahl und Ausmaß der Aufführungen, nicht stattgefundenen Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu erteilen.
- 7.6 Die Aufführungsgebühr beinhaltet nicht eine etwaige an die GEMA zu zahlende Vergütung („kleines Recht“, z.B. bei Musikeinlagen). Hierfür ist ausschließlich der Vertragspartner verantwortlich.
- 7.7 Bei Werken aus der Rubrik „Musicals“ sowie bei sonstigen mit einem entsprechenden Hinweis versehenen Werken beinhaltet die Aufführungsgebühr das Recht zur bühnenmäßigen Aufführung des Werkes („großes Recht“), welches ausschließlich der Verlag und nicht etwa die GEMA wahrnimmt.

8 Verstöße gegen das Urheberrecht, Vertragsstrafe

- 8.1 Verstöße gegen das Urheberrecht, insbesondere nicht genehmigte Aufführungen, mangelnde Auskunftserteilung und unerlaubte Vervielfältigung der Manuskripte (Textbücher, Kopiervorlagen, Ansichtsexemplare) werden zivilrechtlich und gegebenenfalls strafrechtlich verfolgt.
- 8.2 Für jede Aufführung ohne Erlaubnis des Verlages zahlt der Vertragspartner eine Vertragsstrafe in Höhe der doppelten Aufführungsgebühr nach Ziffer 7. Zudem ersetzt der Vertragspartner die Kosten, die durch etwaige Nachforschungen entstanden sind.
- 8.3 Kommt der Vertragspartner seiner Verpflichtung zur Abrechnung angemeldeter Aufführungen nicht nach, kann der Verlag nach fruchtloser Fristsetzung wählen, ob er den Auskunftsanspruch durchsetzt oder stattdessen als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr verlangt.

Verkauf von Büchern, sonstigen Medien und Theaterbedarf

9 Lieferung, Versandkosten, Bezahlung, Zölle, Eigentumsvorbehalt

- 9.1 Der Verlag ist zu Teillieferungen berechtigt, sofern dies dem Vertragspartner zumutbar ist. Sofern Teillieferungen vorgenommen werden, übernimmt der Verlag die zusätzlichen Portokosten.
- 9.2 Die Höhe der Versandkosten ist der Versandkostenübersicht zu entnehmen.
- 9.3 Der Versand erfolgt auf Rechnung.
- 9.4 Bei Wareneinfuhren in Länder außerhalb Deutschlands können Einfuhrabgaben anfallen und Exportbeschränkungen bestehen. Der Vertragspartner ist für die ordnungsgemäße Anmeldung und Abführung etwaiger Zölle und Gebühren verantwortlich.
- 9.5 Die gelieferte Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung im Eigentum des Verlages.

10 Gewährleistung

- 10.1 Der Verlag steht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen für Mängel ein, die bei der Übergabe der Ware vorhanden sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre ab Ablieferung der Ware.
- 10.2 Ist der Vertragspartner Unternehmer (§ 14 BGB), ist die Gewährleistungsfrist abweichend von Ziffer 10.1 auf ein Jahr beschränkt, sofern es sich nicht um einen Rückgriffsanspruch nach § 578 BGB handelt.

Widerrufsrecht

- 11 Das Widerrufsrecht gilt ausschließlich für Verbraucher gemäß § 13 BGB und wird an diese wie folgt gerichtet:

Widerrufsbelehrung

Sie können Ihre Vertragserklärung innerhalb eines Monats ohne Angabe von Gründen in Textform (z.B. Brief, Fax, E-Mail) oder - wenn Ihnen die Sache vor Fristablauf überlassen wird - durch Rücksendung der Sache widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, jedoch nicht vor Eingang der Ware beim Empfänger bzw. vor Vertragsschluss und auch nicht vor Erfüllung unserer Informationspflichten gemäß § 312c Abs. 2 BGB in Verbindung mit § 1 Abs. 1, 2 und 4 BGB-InfoV sowie unserer Pflichten gemäß § 312e Abs. 1 Satz 1 BGB in Verbindung mit § 3 BGB-InfoV. Zur Wahrung der Widerrufsfrist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache.

Der Widerruf ist zu richten an:

Plausus Theaterverlag Heike Stuch Kasernenstraße 56, 53111 Bonn
E-Mail: info@plausus.de Fax: 0228 / 3 69 48 15

Widerrufsfolgen

Im Falle eines wirksamen Widerrufs sind die beiderseits empfangenen Leistungen zurückzugewähren und ggf. gezogene Nutzungen (z.B. Zinsen) herauszugeben. Können Sie uns die empfangene Leistung ganz oder teilweise nicht oder nur in verschlechtertem Zustand zurückgewähren, müssen Sie uns insoweit ggf. Wertersatz leisten. Bei der Überlassung von Sachen gilt dies nicht, wenn die Verschlechterung der Sache ausschließlich auf deren Prüfung – wie sie etwa im Ladengeschäft möglich gewesen wäre – zurückzuführen ist. Im Übrigen können Sie die Pflicht zum Wertersatz für eine durch die bestimmungsgemäße Ingebrauchnahme der Sache entstandene Verschlechterung vermeiden, indem Sie die Sache nicht wie Ihr Eigentum in Gebrauch nehmen und alles unterlassen, was deren Wert beeinträchtigt. Paketversandfähige Sachen sind auf unsere Gefahr zurückzusenden. Sie haben die Kosten der Rücksendung zu tragen, wenn die gelieferte Ware der bestellten entspricht und wenn der Preis der zurückzusendenden Sache einen Betrag von 40 Euro nicht übersteigt oder wenn Sie bei einem höheren Preis der Sache zum Zeitpunkt des Widerrufs noch nicht die Gegenleistung oder eine vertraglich vereinbarte Teilzahlung erbracht haben. Anderenfalls ist die Rücksendung für Sie kostenfrei. Bei einer Dienstleistung erlischt Ihr Widerrufsrecht vorzeitig, wenn Ihr Vertragspartner mit der Ausführung der Dienstleistung mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung vor Ende der Widerrufsfrist begonnen hat oder Sie diese selbst veranlasst haben.

Ende der Widerrufsbelehrung

Datenschutz

- 12.1 Der Verlag verpflichtet sich, personenbezogene Daten der Vertragspartner gemäß den datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu behandeln.
- 12.2 Personenbezogene Daten werden nur für vertragliche Zwecke erhoben, verarbeitet und genutzt. Hiervon umfasst ist bei Aufführungen die Weitergabe des Namens des Vertragspartners und der Informationen nach Ziffer 7.3 an den Urheberberechtigten zwecks Abrechnung zwischen Verlag und Urheberberechtigtem. Ein Verkauf oder sonstige Weitergabe von Daten an Dritte erfolgt nicht.
- 12.3 Der Vertragspartner hat zudem die Möglichkeit, in die Weitergabe seiner Kontaktdaten an den Urheberberechtigten einzuwilligen, damit dieser die Daten seinerseits für eine Kontaktaufnahme (zwecks Austausch über die praktische Umsetzung des Werkes, Empfehlung neuer Werke usw.) nutzen kann. Die Einwilligung kann bei Aufführungsanmeldung und/oder Aufführungsabrechnung erteilt werden.
- 12.4 Auf schriftliche Anfrage erteilt der Verlag Auskunft über die gespeicherten Daten.

Schlussbestimmungen

- 13.1 Es gilt deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts (CISGG).
- 13.2 Sofern der Vertragspartner Kaufmann ist, richtet sich der Gerichtsstand nach dem Sitz des Verlages. Dies gilt auch, sofern ein Vertragspartner, der kein Verbraucher ist, keinen allgemeinen Gerichtsstand in Deutschland hat.
- 13.3 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser allgemeinen Geschäftsbedingungen ganz oder teilweise unwirksam sein, so wird die Wirksamkeit der Geschäftsbedingungen im Übrigen nicht berührt.

Inhalt:

Die Familie Winkelried ist eine bodenständige Bauernfamilie mit einem mittelgroßen Betrieb. Zur Unterstützung der vielfältigen Arbeiten haben sie jeweils Praktikanten aus einem östlichen Land. Der diesjährige versteht kein Deutsch und somit alles falsch. Dazu kommt, dass ein Ausländer das Land neben dem Hof von Vater Winkelried zu einem überhöhten Preis an sich reißen will. Tochter Melanie erzählt von einem neuen Freund, ihren geheimnisvollen Andeutungen nach, ganz offenbar ein Araber. Die ledige Schwester, die mit einem Mann aus Moskau auftaucht und die alte Tante, die in jedem Ausländer potentielle Taschendiebe und Knastbrüder sieht, beruhigen die Situation nicht unbedingt. Die Nerven liegen blank bei der Familie Winkelried.

Bühnenbild:

Eine großes bäuerliches Wohn-Esszimmer, mit einem großen Tisch in der Mitte und Stühlen, Bauernbuffet, Gobelins an der Wand, ein altmodischer Sessel in der Ecke. Rechts der verdeckte Abgang nach draußen, hinten mittig ein Bad, links Abgang in den Flur zum Schlafzimmer und anderen Räumen. Irgendwo noch ein Fenster. Der Rest nach Gutdünken der Regie

Personen:

Heidi Winkelried (84), Bäuerin
Paul Winkelried (60), Bauer
Melanie Winkelried (53), Tochter
Silvia Winkelried (34), ledige Schwester von Bauer
Friede Meierhöfer (37), Tante von Bauer
Wladimir Wiczorek (26), Praktikant aus dem Osten
Oleg Krasnov (41), Fremder aus Moskau

1. Akt

Die Familie Winkelried ist eine leicht chaotische, aber liebenswerte Familie, bei der oft alles drunter und drüber geht. Jeder ist voll beschäftigt. Der Umgangston ist rau, aber herzlich, oft liebevoll ironisch. Es spielt auch keine Rolle, wie dick oder dünn die Spielerinnen sind, Figurprobleme haben schließlich viele.

Die ledige Schwester des Bauern kann bei Bedarf (vorhandene Spielerin) auch in eine zweite ältere Tochter umgewandelt werden

I. Szene

Heidi, Paul, Melanie (Wladimir)

Der Tisch wird fürs Abendessen gedeckt. Heidi wieselt während des folgenden Gesprächs hin und her mit Geschirr, Brot, Wurst und Käse etc. Sie hat auch immer was zu tun

Heidi:

Wo bleibt ihr denn wieder alle? Abendessen ist fertig!

Melanie: *(off aus dem Bad)*

Ich komme ja schon, nun hetz nicht immer so rum!

Heidi: *(schaut kritisch die Tischsets auf dem Tisch an)*

Himmel, die sind auch wieder ganz schmutzig. *(dreht die Sets einfach um)* Prima, so geht das noch eine Woche.

Der Vater kommt in Stallkleidung und barfuss von rechts

Paul: *(steuert das Bad an, ist geschlossen)*

Herrgott, wer ist denn schon wieder im Bad?! Ich müsste dringend mal sch...

Heidi:

Sag's nicht!!

Paul:

Ich muss dringend! Obersuperdringend! Komm endlich mal raus!

Melanie:

Jetzt bin ich hier drin. Geh doch nach unten. Dort gibt's auch ein Klo.

Paul:

Dort ist der Praktikant schon. Seit einer halben Stunde. Möchte mal wissen, was der solange macht.

Heidi: *(ironisch)*

Wahrscheinlich das gleiche wie alle an diesem Örtchen.

Paul: (*fängt an, mit dem Hintern zu wackeln „drückt zusammen“*)

Mach doch mal, Melanie, ich mach jetzt dann in die Hose!

Heidi: (*ruft Richtung Eingang*)

Hallo Wladimir, dauert das noch lange, wir würden gerne essen.

Wladimir:

Ich nicht können so feste schieben!

Heidi:

Beeil dich mal ein bisschen, ja?!

Melanie: (*kommt aus dem WC, in Ausgangskleidung*)

Kannst reingehen. Aber mach nicht wieder so einen Dampf. Ich muss nachher noch meine Wimpern tuschen.

Paul nimmt zwei Zeitungen vom Stapel und verschwindet im Bad

Heidi:

Himmel, das sind doch wieder Gespräche kurz vor dem Essen!

Melanie:

Ist doch wahr, Vater braucht immer so lange. Was muss der auch immer die Zeitung lesen, wenn er auf der Schüssel ist. Kein Wunder, fällt man glatt vom Stuhl von diesen Düften im Bad. (*öffnet den Kühlschrank*) Schon wieder kein Schokoladenjoghurt?!

Heidi:

Nein, hab's vergessen.

Melanie:

Du könntest es dir doch mal aufschreiben, Mami.

Heidi:

Du könntest ja selber mal welche kaufen. Zeit genug hättest du und alt genug bist du auch. Im Übrigen könntest du ruhig dasselbe essen wie wir alle auch.

Melanie:

Nein, danke, das Zeug macht nur fett. Was macht das Wetter, bleibt es heute trocken? Kann ich das Kleid anziehen für den Ausgang?

Heidi:

Frag doch mal Petrus! (*schreit nach unten*) Wladimir, du jetzt kommen endlich einmal rauf! Wir jetzt dann essen zu Abend! (*zu Melanie*) Hört wieder mal nix. Taub auf beiden Ohren.

Melanie: (*ironisch*)

Mit diesem neuen landwirtschaftlichen Praktikanten aus dem Osten habt ihr wieder mal einen total guten Griff gemacht.

Heidi:

Hör bloß auf! Auf der Anmeldung stand, er spreche gut deutsch, dabei versteht er von zehn Worten höchstens zwei. Der versteht uns grundsätzlich immer falsch.

Melanie: *(hat eine Schublade geöffnet)*

Oh Mami, mein spezielles Vollkorn-Müsli ist auch schon wieder alle. Ja, Mann! Hast deinen Haushalt aber überhaupt nicht im Griff.

Heidi:

Kannst dir deine Sonderwünsche auch selber kaufen. Zeit hättest du und alt genug bist du auch. Ich kann schließlich nicht immer an alles denken.

Melanie:

Bei deiner Vergesslichkeit muss man ja froh sein, dass du beim Pflegedienst nicht vergisst, zu wem du immer gehen musst.

Heidi: *(würdevoll)*

Erstens bin ich nicht mehr die Jüngste und zweitens leidet das Gedächtnis allgemein im Alter und drittens habe ich immer so viel um die Ohren, dass ich einfach nicht an alles denken kann. *(Melanie setzt sich an den Tisch, Heidi schreit Richtung Türe)* Wladimir, du jetzt einmal kommen essen zu Abend.

Melanie: *(schreit Richtung Bad)*

Vater, mach dann noch das Fenster auf, bevor du raus kommst.

2. Szene

Heidi, Melanie, Paul, Wladimir

Paul kommt aus dem Bad, von rechts kommt Wladimir

Paul:

Heidi, wie wird das Wetter morgen?

Heidi:

Frag Petrus!

Paul:

Was meinst du, kann ich das Gras mähen?

Heidi:

Das siehst du dann morgen schon. Komm Wladimir, du dich setzen hin, es geben dann gleich Abendbrot.

Melanie: *(korrigiert)*

Setz dich hin, Wladimir, wir nehmen jetzt das Abendessen ein.

Heidi:

Der versteht mich nicht, wenn ich korrekt Deutsch mit ihm spreche. Also spreche ich so, dass er mich versteht.

Paul:

Aber wenn's ums essen geht, versteht Wladimir immer jede Art von Deutsch!

Heidi:

Und du tu nicht immer so überheblich, nur weil du Germanistik und Englisch studierst.

Melanie:

Aber man muss mit den ausländischen Praktikanten ein gutes Hochdeutsch sprechen, sonst lernen die unsere Sprache ja nie!

Paul: *(hat sich gesetzt)*

Wladimir, warum du haben den Kühen kein Sojaschrot gegeben nach dem Melken?

Wladimir: *(beleidigt)*

Ich Stroh geben, viele, viele Stroh!

Paul: *(etwas lauter)*

Schrot, Wladimir, Sojaschrot, nix Stroh!

Wladimir:

Doch, viele Stroh, alle Kühe und Kälber Stroh ich geben.

Paul: *(knurrt)*

Vergiss es! *(beißt ins Brot)*

Wladimir: *(noch beleidigter)*

Ich nicht vergessen Stroh, ich gutes Praktikant.

Paul:

Aber nix verstehen Deutsch! Und von Denken keine Ahnung. Stroh hatten wir doch heute Morgen schon allen Kühen gegeben. Die Kühe ersaufen nächstens im Stroh! *(spöttisch)*
Wladimir, mir graut vor dir!

Wladimir: *(todbeleidigt)*

Ich nix grau, ich Hände waschen.

Heidi:

Es ist schon gut, Wladimir, iss jetzt einfach fertig. *(zu Paul)* Wo ist eigentlich Tante Fine?

Wladimir:

Alte Frau unten füttern Hund.

Paul:

Siehste, das versteht er dann wieder!

Heidi:

Oh nein, jetzt füttert sie den Barry wieder mit alten Würsten! *(steht auf, schreit Richtung Türe)* Tante Fine, komm rauf und hör auf, immer den Hund zu füttern. Der ist weiß Gott schon dick genug

Melanie:

Möchtest du gerne ein Spiegelei, Wladimir?

Wladimir: *(kennt das Wort nicht)*

Was ist Spiegel?

Heidi:

Spiegelei. (*hüpft herum und flattert mit den Händen*) Ein Ei! Von Huhn! Gack, gack, gaaack!!! (*macht so, wie wenn sie ein Ei legt*) Dann Ei in Pfanne schlagen (*schlägt Wladimir auf Schulter*) und drehen, bis rund und fett. (*dreht sich mit weit ausgebreiteten Armen um sich selber herum*)

Wladimir: (*höflich*)

Danke schön. Aber heute ich habe keinen Geschmack.

Melanie: (*übersetzt*)

Er hat heute keine Lust auf Eier. Ich bin nicht gelüstig auf Eier heute, heißt das, Wladimir.

Heidi links ab

Wladimir:

Ja, danke. Ich sein froh, wenn du mich immer komprimieren, Melanie.

Paul:

Korrigieren, heißt das! Wladimir, du haben geschaut, ob eine Kuh bullt?

Wladimir: (*versteht das Wort nicht*)

Bullt...?

Paul:

Ja, ob Kuh auf andere Kuh gehüpft ist? (*zu Melanie*) Weißt du, das sieht der nie. Der sieht nie, ob eine Kuh bullt. Er hat einfach kein Auge dafür.

Wladimir: (*beleidigt*)

Ich gutes Auge. Ich sehen, dass Kuh hüpfen auf anderes Kuh.

Paul:

Wirklich? Super, du machst dich. Ich habe dir ja gesagt, du immer müssen behalten die Überblick beim Vieh.

Melanie: (*imitiert den Vater*)

Das sein wichtig für einen gesunden Kuhbestand, weißt du, Wladimir.

Paul: (*ignoriert das*)

Gut gemacht, Wladimir! Was hatte Kuh für eine Nummer?

Wladimir:

Äää... ich nicht wissen! Sie nicht sagen, ich müssen schauen auf Nummer, ich nur schauen auf Kuh.

Melanie lacht laut heraus, Paul ärgert sich

3. Szene

Fine, Heidi, Melanie, Paul, Wladimir

Von links kommt Heidi mit dem Kaffeekrug, von rechts Tante Fine. Sie trägt eine Hausfrauenschürze und altmodische Hausschuhe, geht etwas gebückt am Stock. Sie „riecht“ offenbar ziemlich, da sie es mit dem duschen nicht so genau nimmt. Man hält gerne Abstand von ihr

Fine:

Du musst dem armen Hund mehr zu fressen geben, Heidi. Der ist ja ganz mager.

Heidi:

Der Hund bekommt genug. Du sollst ihn nicht immer mit deinen alten Würsten füttern, das gibt nur Durchfall. *(schenkt Kaffee ein)*

Melanie:

A propos Durchfall, hast du das Fenster aufgemacht im Bad, Vater? *(steht auf, posiert vor den anderen)* Findet ihr, ich bin zu diiiiick? *(singt das Wort geradezu)*

Paul: *(lakonisch)*

Mindestens 100 Gramm zuviel auf den Rippen.

Heidi:

Nein, du bist genau richtig für eine Frau in deinem Alter. Hör doch endlich mal auf, immer diesen Hungerhaken nach zu eifern.

Melanie: *(zwickt sich in die Seiten und an entsprechende Stellen)*

Aber hier habe ich noch zu viel Speck und dann habe ich so breite Hüften und der Bauch wabbelt auch immer so. Du könntest übrigens ruhig auch ein bisschen abnehmen, Mami.

Heidi: *(ungerührt)*

Ich finde mich genau richtig. Lieber ab und zu ein Stück Schokolade und einen zufriedenen Ausdruck im Gesicht, als ständig zu hungern und ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter.

Wladimir:

Diese Woche kommen Kollega von mir aus Osten besuchen mich, Chef. Kann schlafen in meine Zimmer? Und er vielleicht auch arbeiten hier?

Heidi:

Wenn wir eine Arbeitsbewilligung bekommen? Warum nicht? Arbeit haben wir genug. Nicht wahr, Paul?

Paul:

Ja, ja, sicher. Noch einer aus dem Osten! Mich kann ja nichts mehr erschüttern. Wladimir aus Wladiwostok, oder wie? Haha, guter Witz!

Fine:

Namen haben die alle, da bricht man sich ja glatt die Zunge ab.

Paul:

Das kannst du laut sagen, Tante Fine. Der unverschämte Typ, der das ausgeschriebene Land neben meinem Betrieb aufkaufen will, kommt auch irgendwo aus dem Osten. Den Namen kann sich natürlich kein Mensch merken.

Fine:

Es ist eine Frechheit, eine Frechheit ist das! Alle reichen Ausländer kaufen uns unser gutes Land unterm Hintern weg, weil sie genau wissen, dass wir nicht so viel Geld ausgeben können.

Melanie:

Und dann bauen sie Villen drauf und eine ist hässlicher als die andere.

Wladimir: *(wirft sich in die Brust)*

Ich nicht hässlich, ich schönes Praktikant.

Paul: *(knurrt)*

Der versteht auch nur Deutsch, wenn er gerade will.

Wladimir:

Ich gut sprechen Deutsch. Ich gut sprechen Sprachen. Ich sogar können ein bisschen Portugalisch!

Paul:

Ja, sicher, genau so sehe ich das auch!

Melanie: *(steht auf)*

Also, ich muss gehen. Ich esse besser kein Abendbrot, muss auf meine Linie schauen. *(stellt sich vor den Spiegel, dreht und wendet sich nach allen Seiten, Haare kämmen, Lippenstift auftragen, Schuhe anziehen, sich kritisch begutachtend)* Findet ihr, ich bin zu diiiiick?

Heidi:

Nein. Und das lieb ich ja sowieso am meisten... nichts essen am Tisch, aber wenn du dann nach dem Ausgang heimkommst, alle Kekse wegfuttern!

Fine: *(holt eine Schachtel aus ihrer Rocktasche)*

Da fällt mir doch grad was ein. Ich habe noch eine Schachtel Kekse gefunden, ganz hinten im Schrank. Kannst sie dem Hund geben.

Heidi: *(verzieht genervt das Gesicht)*

Wann hast du die gekauft, vor dem zweiten Weltkrieg??

Heidi legt die Schachtel auf die Kommode neben dem Kühlschrank. Dann entnimmt sie einer Schachtel viele Verbände, die sie sehr, sehr pingelig zusammenrollt

Wladimir: *(steht auf)*

Ich fertig essen. Ich jetzt geben Silage und gut blicken?

Paul: *(resigniert)*

Ich blicke selber, Wladimir. Gib einfach Silage und dann Stall wischen. Und dann du machen Feierabend.

Wladimir:

Gut, dann ich nachher duschen und noch etwas relaxieren. *(ab)*

4. Szene

Fine, Paul, Heidi, Melanie

Fine:

Das ist doch einfach nix mit diesen Ausländern. Früher, da hatte man noch richtige deutsche Knechte, die arbeiten konnten.

Paul:

Die Deutschen arbeiten nicht mehr in der Landwirtschaft, Tante Fine. Heutzutage muss es für die Jungen mindestens Übersee sein. Ich bin froh, bekomme ich wenigstens einen aus Russland oder der Ukraine.

Melanie: *(aggressiv)*

Hast du was gegen Ausländer, Tante Fine?

Fine:

Nnnnein... *(doch, sie hat!)* Aber die Ausländer sollen im Ausland bleiben, das ist meine Meinung. Jeder in das Land, wo er hingehört, dann herrscht Zucht und Ordnung!

Melanie:

Deine verstaubte und altmodische Einstellung geht mir so was von auf den Geist. Heutzutage gibt es schließlich überall auf der Welt multikulturelle Mischehen und die halten statistisch gesehen sogar länger, als wenn zwei Deutsche sich paaren.

Fine:

Ich bin nicht verstaubt, ich habe gebadet! *(steht auf)* Aber ich sehe schon, hier ist man mal wieder nicht meiner Meinung. Gut, dann eben nicht. Ich gehe jetzt in den Garten, solange es noch hell ist. *(sehr betont)* In **deinen** Garten, Heidi. Da sieht es aus wie im Krieg. Da müsste einfach mal mehr...

Alle:

Zucht und Ordnung her! *(Fines Lieblingsspruch)*

Melanie geht ins Bad

Fine:

Genau. *(nimmt eine Packung Kekse von der Kommode)* Ich bring dem Barry noch was zu fressen.

Heidi: *(reißt ihr die Packung aus der Hand)*

Ich mach das schon, Tante Fine. Lass nur. *(Fine geht ab und Heidi schmeißt die Packung in den Abfalleimer)* Alte Kekse für Barry, ausgerechnet! Da bekommt der arme Kerl nach dem Durchfall auch noch Zahnschmerzen.

Paul:

So, ich muss auch noch schnell in den Stall, mal kontrollieren, was der Praktikant macht. Könntest du bitte mal nachschauen, wo mein Hühneraugenhobel ist. Ich kann kaum mehr laufen mit diesem elenden Hühnerauge auf dem kleinen Zeh. (*hinkt übertrieben dramatisch hinaus*)

5. Szene

Melanie, Heidi, Fine

Melanie kommt aus dem Bad, sucht ihre Handtasche, Jacke etc. zusammen

Melanie:

Muss mich beeilen, sonst verpass ich noch den Zug nach... (*nächst grössere Stadt*) Ich bleibe nicht allzu lange heute. Morgen habe ich Vorlesung, ich freu mich schon auf den neuen Referenten. Phoa, das ist vielleicht ein toller Mann!

Heidi: (*misstrauisch*)

Wie toll?

Melanie:

Supertoll! Wow, der sieht so gut aus und wie der spricht... mit seinem Akzent... wow... man könnte ihn direkt abknutschen.

Heidi:

Was für ein Akzent?!!

Melanie:

Sweet!!! Voll geil! Zum abdriften, echt! Er kommt aus Arabien.

Heidi:

Ein Scheich???!!!

Melanie:

Quatsch! Ganz dunkle Haut und grauenhaft feurige Augen. Wenn der einem mit seinen dunklen Augen anschaut, vergesse ich alles was ich gelernt habe.

Heidi:

Das vergisst du öfters... auch ohne dunkle Augen. Du hast doch nicht etwa was angefangen mit diesem Scheich?

Melanie:

Der Mohamet ist kein Scheich.

Heidi:

Moha... oha!!!

Melanie:

Er ist Referent für Auslandspolitik. Und der hat so einen süßen Akzent! Du hast doch nichts gegen Ausländer, oder?

Heidi:

Überhaupt nicht. Hoffentlich ist er wenigstens intelligenter als dein alter Freund. Als ich den fragte, wie die sieben Weltwunder heißen, hat er angefangen, sämtliche neue Alcopops aufzuzählen!

Melanie:

Ja, okay, der war nicht grad der Hellste. *(dreht sich im Kreis)* Mami, findest du, ich bin zu diiiiiick??

Heidi:

Mela, du gehst mir auf den Geist.

Heidi nimmt ein paar Gegenstände vom Tisch und verschwindet links. Melanie schaut sich vorsichtig um und nimmt dann ihr Handy. Sie sieht nicht, dass Tante Fine zurück und unter der Türe stehen geblieben ist

Melanie:

Tag Schatz, in einer halben Stunde bin ich da. Meine Eltern? *(zögert)* Du, nein, nicht wirklich. Ich habe meiner Mutter nur gesagt, dass du Ausländer bist. Hab sie mal mit Arabien geschockt, haha... das andere? Nein, Schatz, das erfährt sie dann schon noch rechtzeitig, dass du den ganzen Tag im Knast verbringst! *(Fine fasst sich ans Herz)* Also, bis später. *(steckt das Handy ein)*

Fine kommt hüstelnd herein

Fine:

Mit wem hast du da gerade gesprochen?

Melanie:

Ääääh... mit niemandem! *(hastig)* Ich bin dann mal weg. Tschau!

Fine: *(sucht im Abfallkorb, nimmt die Keksschachtel heraus)*

Hab ich's doch gewusst. Meine guten teuren Kekse. Gönnen dem armen Hund überhaupt nichts. Nur gut, dass er mich hat. Der arme Kerl würde glatt vom Fleisch fallen. *(rechts ab)*

6. Szene

Heidi, Paul

Von links kommt Heidi, räumt weiter ab. Die Brotkrumen fegt sie einfach mit der Hand vom Tisch. Von rechts kommt Paul

Paul:

Dieser Praktikant reißt mir den letzten Nerv aus. Weißt du, was er wieder gemacht hat?

Heidi:

Du wirst es mir sicher gleich sagen.

Paul:

Ich hatte ihm doch heute Nachmittag gesagt, er soll dem Handwerker draußen noch was zu trinken bringen und für den Fendt Hydrauliköl in der Werkstatt holen.

Heidi:

Und?

Paul:

Er holt die Flasche und gibt sie dem Handwerker zu trinken! Der arme Kerl ist fast vergiftet worden!

Heidi:

Oh je... es ist halt nicht so einfach mit dem Jungen. Aber ohne Praktikant schaffen wir die Arbeit auf dem Hof halt auch nicht. Gehen wir schlafen? Ich bin hundemüde.

Paul:

Ich auch. Das war wieder ein Tag heute. Ups... ich muss ja noch meine Hühneraugen bearbeiten.

Heidi geht links ab. Paul geht wieder übertrieben hinkend ins Bad

7. Szene

Silvia, Oleg

Von rechts kommt Silvia. Sie ist um die fünfzig und recht jugendlich zurecht gemacht

Silvia: *(ruft vorsichtig)*

Hallo, ist da wer? Huhuuu... *(dreht den Kopf nach hinten)* keiner da, kannst rein kommen, Oleg.

Oleg ist hinter ihr, ein Mann mit Schnauz oder Bart und dunklem Teint

Oleg: *(etwas ängstlich)*

Ist nicht einer da?

Silvia:

Keiner. *(beide stehen in der Küche und schauen sich um)* Was machen wir jetzt?

Oleg: *(will schnellstens durch die Türe laufen, sie hält ihn zurück)*

Wir wieder gehen. Ich dann noch etwas länger leben.

Silvia:

Sei nicht albern. So schlimm ist mein Bruder nun auch wieder nicht.

Oleg:

Aber du sagen, Bruder fressen östliche Ausländer!

Silvia:

Nein, das habe ich nicht gesagt. Ich habe nur gesagt, mein Bruder ist nicht mehr so gut auf die Ausländer zu sprechen, weil er immer Probleme mit einigen von ihnen hat. Im Grunde genommen ist er völlig harmlos.

Oleg:

Harmlos... wie Putin?

Silvia: *(lacht)*

Immer noch Schiss? Brauchst keine Angst zu haben, Oleg. Aber mein Bruder hat halt immer etwas Sorge um mich, dass ich an den falschen Mann gerate. *(etwas deprimiert)* Hatte ja nicht immer Glück in den letzten Jahren.

Oleg:

Ja, du immer haben Männer, die springen auf Seite.

Silvia:

Du sagst es. Im Seitensprung waren meine ehemaligen Freunde einsame Spitzenklasse. Aber das ist jetzt vorbei, jetzt hab ich ja dich. *(umarmt ihn)*

Oleg: *(tatschelt ihr liebevoll den Rücken)*

Ja, du haben mich, ich haben dich und jetzt wir haben unser Geschenk.

Silvia: *(lacht)*

Ich liebe deine Sprache! Weißt du was, wir kommen morgen noch einmal vorbei. Ich habe mir das anders überlegt. Komm, Oleg, mir ist was eingefallen. *(zieht ihn aus der Küche)*

8. Szene

Paul, Heidi

Paul: *(kommt in Bademantel oder langen weiten Shorts und barfuss aus dem Bad)*

Heeeeeidiiiiiiiiiiii, wo ist mein Hühneraugehobel?!

Heidi: *(off von links)*

Das weiß ich doch nicht. Wahrscheinlich im Bad.

Paul:

Dort ist es eben nicht. Ich lege es immer neben den Rasierapparat.

Heidi:

Dann wird er auch dort liegen.

Paul

Nein, dort ist er eben nicht. Such doch mal!

Heidi: *(kommt von links, in langem Nachthemd)*

Such doch bitte selber. Ich brauche deinen Hühneraugenhobel ganz sicher nicht. Meine Füße sind gesund. *(geht ins Bad, er nach links)* Bin ich hier eigentlich Mädchen für alles?!

Paul: *(off von links)*

Du bist halt die Beste. Heidi, wo hast du meinen Pyjama mit den kurzen Hosen? *(geht raus, geht ins Bad)*

Heidi: *(kommt aus dem Bad, geht nach links)*

Die hatte ich dir doch aufs Bett gelegt?

Paul: *(geht ins Bad)*

Nein, dort ist er nicht! Und einen neuen Rasierschaum hast du mir auch nicht gekauft!

Heidi:

Hab's vergessen. Deinen Pyjama habe ich gewaschen, fällt mir grad ein, war ja total durchgeschwitzt. Zieh halt den roten an. *(geht wieder ins Bad, er heraus, nach links)*

Paul:

Der rote Pyjama hat eine lange Hose, da schwitz ich mich ja zu Tode. Ich kann nicht schlafen ohne meinen Pyjama mit den kurzen Hosen.

Heidi:

Dann schlaf halt nackt. *(geht wieder aus dem Bad)*

Paul: *(schaut entsetzt um die Ecke)*

Splitternackt? Das habe ich ja noch nie gemacht.

Heidi: *(neckisch)*

Nach zwanzig Jahren wird es Zeit, wieder mal was Neues auszuprobieren. *(geht nach links, das Licht auf der Bühne wird dunkler)* Wow, Paul, du hast aber recht zugenommen in den letzten Jahren.

Paul:

Lach mich jetzt bloß nicht aus. Ich will meinen Pyjama, ich kann so nicht schlafen!

Heidi:

So, Ruhe jetzt. Dreh dich um, du liegst auf meiner Seite und nimm mir nicht immer die Decke weg. – Gute Nacht.

Paul: *(brummelt)*

Gute Nacht! Komme mir vor, wie ein nackter Hamster ohne Stroh in der Hütte. *(jammert lauthals)* Ich kann nicht schlafen ohne mein Pyjama mit den kurzen Hosen!

Heidi:

Dann mach was anderes. *(kurze Pause, dann erstaunt)* Ja, Paul, was soll das denn jetzt? Wo hast du denn deine Hände? *(kichern)* Also Paul... Paaaaaauuuuuul!!! *(beide kichern, dann)*

Möchten Sie wissen, wie das Stück weitergeht?

Gerne senden wir Ihnen unverbindlich ein vollständiges Ansichtsexemplar.

Die Ansichtsexemplare können Sie über unsere Internetseite

www.plausus.de/bestellung oder per Post, Fax oder E-Mail anfordern.

Die Zusendung per E-Mail erfolgt kostenlos.

Die Zusendung per Post erfolgt gegen eine Kostenerstattung der

Druck- und Versandkosten. Hierbei berechnen wir:

Für Stücke bis 60 Minuten Spiellänge 1,50 EUR/Text

Für Stücke ab 60 Minuten Spiellänge 2,00 EUR/Text

Versandkostenpauschale 2,00 EUR/Sendung

(6,00 Euro außerhalb Deutschlands)

Die Texte müssen von Ihnen nicht zurückgesandt werden.